

Anfrage der Abgeordneten Kai-Lena Wargalla, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„Wo kann das Urban-Gardening-Projekt Rotkäppchens Garten e.V. einen neuen Standort finden?“

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Sinne der doppelten Innenentwicklung ist es seit Langem das Ziel des Senats Freiräume in der Stadt zu sichern und zu schaffen. Urban Gardening bietet die Chance zur Einbindung von Bürger:innen in die aktive Freiraumnutzung und -gestaltung. Dies kann einen zusätzlichen Beitrag zur Begrünung der Stadt leisten und bietet die Chance, Menschen in der Stadt wieder stärker mit der Natur zu verbinden. Besonders in den letzten beiden Jahren, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, ist die Wichtigkeit von wohnortnahen Grünflächen deutlich geworden. Urban- Gardening-Projekte können dabei eine Unterstützung als wohnortnaher Treffpunkt sein. So können Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung entstehen. Der Verein wird bei der Flächensuche unterstützt mit dem Ziel eine städtische Fläche für eine längerfristige Zwischennutzung zur Verfügung zu stellen.

Zu Frage 2:

Gemeinsam mit dem Verein wurden verschiedene, insbesondere städtische Flächenalternativen hinsichtlich Verfügbarkeit, Nutzbarkeit und Zulässigkeit in Abstimmung mit dem Rotkäppchens Garten e.V. geprüft. Im Januar hat ein Ortstermin mit Verwaltung, Ortsamtsleitung und dem Verein am Rembertikreisel stattgefunden. Die südlich des Kreisverkehrs gelegene Fläche ist dem SV Infra Straße (Begleitgrün) zugeordnet und wird dem Verein zur längerfristigen Zwischennutzung (voraussichtlich mindestens 3-5 Jahre) bis zur teilweisen Bebauung des Geländes angeboten. Die Fläche ist vom Viertel aus sehr gut erreichbar, ausreichend groß und erschlossen, kann mit dem notwendigen Wasser- und Stromanschluss ausgestattet werden und bietet die Chance, diesen Stadtraum durch dieses besondere Projekt zu attraktivieren.

Derzeit wird der Antrag für diese Sondernutzung vom zuständigen Amt für Straßen und Verkehr geprüft. Die Fläche soll schnellstmöglich zur Verfügung gestellt und damit die Nutzung ermöglicht werden.

Zu Frage 3:

Die ZwischenZeitZentrale (ZZZ) hat langjährige Erfahrungen mit Zwischennutzung und konnte bereits eine Vielzahl von Projekten erfolgreich begleiten. Die Zusammenarbeit wird auch zukünftig fortgeführt.

Mit der neuen Koordinierungsstelle für das Programm „jung und kreativ“ befasst sich zukünftig ein:e Kulturflächenkoordinator:in mit der Identifikation von Flächen und Orten für temporäre und dauerhafte Kulturveranstaltungen und innovative Nutzungen. Die

stadtweite Flächensuche und Unterstützung bei der Projektrealisierung sind zentraler Aufgabenbestandteil, dem in Zusammenarbeit mit dem Kulturressort eine Bestandsanalyse zugrunde gelegt werden soll. Es ist zu prüfen, für dieses Thema einen Stadtentwicklungsplan Kulturf lächen und -orte aufzustellen.

Daran schließt sich die Schaffung der genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für die Nutzung dieser Flächen an. Damit wird eine Koordinierungsstelle geschaffen, die eine besondere Vermittlungsposition zwischen Behörden, (Orts-)Politik, Öffentlichkeit und Initiativen bzw. Kulturschaffenden übernimmt.